



UNESCO-Weltkulturerbe Altstadt
Auf den Spuren von Thomas Mann
Marzipan aus dem Café Niederegger
Durch das legendäre Holstentor

Hans-Jürgen Fründt



City|Trip

Lübeck mit Travemünde



mit großem
City-Faltplan

Viele **EXTRATIPPS**: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++

INHALT

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

Stadtplan für Smartphone und Tablet

Verweise im Buch

Restaurantkategorien

Hotelkategorien

LÜBECK ENTDECKEN

Willkommen in Lübeck

Lübeck an einem Wochenende

Stadtspaziergang

Sehenswertes in der Innenstadt

Travemünde

LÜBECK ERLEBEN

Lübeck für Kunst- und Museumsfreunde

Lübeck für Genießer

Lübeck am Abend

Lübeck für Shoppingfans

Lübeck zum Träumen und Entspannen

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

LÜBECK VERSTEHEN

Lübeck - ein Porträt

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Leben in der Stadt

Umbaupläne für Lübeck und Travemünde

PRAKTISCHE REISETIPPS

An- und Rückreise
Autofahren
Barrierefreies Reisen
Diplomatische Vertretungen
Geldfragen
Informationsquellen
Internet
Medizinische Versorgung
Mit Kindern unterwegs
Notfälle
Post
Radfahren
Sport und Erholung
Stadttouren
Telefonieren
Unterkunft
Verkehrsmittel
Wetter und Reisezeit

ANHANG

Register
Autor und Fotografin
Impressum

KARTENANHANG

HINWEISE ZUR BENUTZUNG STADTPLAN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumsausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltplan zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen: www.avenza.com/pdf-maps

VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern, z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet

sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke:
www.reise-know-how.de/citytrip/luebeck21

RESTAURANTKATEGORIEN

€: bis 15 €

€€: 15-30 €

€€€: über 30 €

(mittlerer Preis für ein Hauptgericht)

HOTELKATEGORIEN

DZ/Nacht inkl. Frühstück:

€: bis 50 €

€€: 50-100 €

€€€: ab 100 €

(5 % Übernachtungssteuer sind nicht immer inklusive.)

Liebe Leserinnen und Leser,

die Inhalte aus diesem CityTrip wurden detailliert recherchiert und gewissenhaft kontrolliert. Allerdings bringt die Corona-Pandemie manche Unwägbarkeiten mit sich – auch in Lübeck. Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht im Detail absehbar war, wie sich diese Krise auf das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben in der Stadt auswirken wird, kann es u. U. passieren, dass einzelne im Buch aufgeführte Angebote, insbesondere im gastronomischen Bereich, nur eingeschränkt oder gar nicht mehr existieren.

Trotz dieser Unwägbarkeiten soll der CityTrip Lübeck stets auf dem aktuellsten Stand sein. Deshalb bitten wir Sie, den Verlag über mögliche Veränderungen zu informieren, damit wir sie über die Update-Funktion zum Buch allen Nutzern bereitstellen können.

Vielen Dank!

LÜBECK ENTDECKEN

WILLKOMMEN IN LÜBECK

Lübeck zu erkunden, macht Spaß! Spaß, weil die Altstadt überschaubar ist, weil man in Lübeck findet und gar nicht erst lange suchen muss. Denn es gibt buchstäblich an jeder Ecke etwas zu entdecken und damit sind nicht allein die klassischen Sehenswürdigkeiten gemeint. Man könnte auch verkürzt sagen, dass in Lübeck schon der Weg das Ziel ist.

Besucher spazieren durch enge Gassen, bestaunen ein historisches Haus neben dem nächsten, rätseln über deren Alter. Ist es 300 Jahre alt? 400 Jahre sogar? Oder noch mehr? Und aus all dieser städtebaulichen Pracht ragen die sieben Kirchtürme (->) wie lokale Wegweiser heraus. Und dann entdecken Flaneure ebenso zufällig wie zwangsläufig einen der vielen malerischen **Hinterhöfe oder schmalen Wohn-Gänge**. So um die 80 bis 90 gibt es noch. Eintreten soll übrigens überall erlaubt sein, aber eine verschlossene Pforte sollte schon respektiert werden, denn die kleinen Häuser sind begehrte Immobilien und werden auch heute noch bewohnt.

Lübeck's Altstadt ist eine Zone von **überschaubarer Größe**. Die Sehenswürdigkeiten liegen sehr dicht beieinander, die Entfernungen sind kurz. Eben noch hat man das Rathaus {4} bestaunt, nun schlendert man buchstäblich einmal um die Ecke und schon steht man vor der St. Marienkirche {6}, von der das Buddenbrookhaus

{8} nur einen Steinwurf weit entfernt ist. Und so geht es munter weiter. Damit wird auch deutlich, dass Lübeck **zu Fuß** erkundet werden sollte, zumal in der Altstadt ohnehin kaum Parkmöglichkeiten für Besucher existieren. Speziell in den engen Straßen der Altstadt dürfen ausschließlich Anwohner parken. Außerdem kann nur der müßiggängerische Fußgänger all die baulichen Schönheiten entdecken und auf sich wirken lassen. Viele Hinterhöfe und extrem schmale Wohngänge kann man ohnehin nur zu Fuß betreten.

Die Altstadt lässt sich also am besten schlendernd entdecken, wobei sich der Besucher sicher zunächst auf den **Hauptachsen** bewegt, also zwischen Holstentor {2}, Breiter Straße [D4/5], Rathaus {4} und Buddenbrookhaus {8}. Dort wird man schon vieles entdecken, aber gerade in Lübeck lohnt es sich, ab und an die ausgetretenen Pfade zu verlassen. Überall stehen historische Häuser, öffnet sich überraschend ein schmaler Wohngang oder lockt ein zauberhafter Winkel mit einem liebevoll dekorierten Geschäft. Gerade diese **unbekannten Ecken** mit viel Charme liegen eher in den Randgebieten der Altstadt, beispielsweise im sogenannten „Malerviertel“ An der Obertrave [C5/6] oder in den engen Gassen südlich der St. Petrikirche {23} bei der kurzen Straße mit dem genauso kurzen Namen „Kolk“ {25}. Oder auch auf der anderen Altstadtseite am oberen Ende der Straße An der Untertrave, wo zwei der schönsten Gänge Lübeck's

abzweigen: der Hellgrüne Gang und der Dunkelgrüne Gang (->).

Aber eigentlich lohnt es sich überall, neugierig und im besten Sinne planlos drauflos zu schlendern. Denn: In Lübeck findet man, obwohl man gar nicht sucht!



Bei einer Schiffstour entlang der Obertrave erhält man einen guten Eindruck von der Altstadt (0881k Abb.: LTM/Uwe Freitag)

LÜBECK AN EINEM WOCHENENDE

1. TAG: ALTSTADTBUMMEL

Für einen ersten Überblick bietet sich ein **Bummel über die zentrale Breite Straße** [D5-E3] an. Ausgangspunkt könnte das sehr sehenswerte **Rathaus** {4} sein. Schräg gegenüber befindet sich eine Lübecker Institution, das Café Niederegger {5} mit seinem verführerischen Marzipanangebot. Der weitere Spaziergang über die Breite Straße führt an der **St. Marienkirche** {6} vorbei, erreicht das Buddenbrookhaus {8}, das der Schriftstellerfamilie Mann gewidmet ist, und schließlich die imposante St. Jakobikirche {9}. Schon in Sichtweite zu dieser steht das historische **Heiligen-Geist-Hospital** {14}. Bereits auf diesem kurzen Weg hat man mehrere herausragende Sehenswürdigkeiten kennengelernt. Aber Lübeck atmet beinahe an jeder Ecke Geschichte und die drückt sich in der Vielzahl der historischen Häuser aus, die sich buchstäblich in jeder Straße finden lassen, oder auch in einer der Lübecker Traditionseinrichtungen, den Stiftungshöfen und Hinterhofgängen. Im Vorbeigehen passieren Spaziergänger auf dem Weg zu selbigen zwei **Museen**, die Lübecker Nobelpreisträgern gewidmet sind: Willy Brandt {16} und Günter Grass {18}. Wer lieber **shoppen** möchte, dem sei unbedingt ein Besuch in der Huxstraße [E/F5] und der Fleischhauerstraße [D4-E5] empfohlen. Dort gibt es keine Filialen großer Ketten, sondern eine Vielzahl von kleinen, charmanten Läden, an denen man kaum vorbeigehen kann. **Kunstliebhaber** finden dort einige Galerien. Wer mit **Kindern** unterwegs

ist, sollte sich das Zaubertheater (->) in der Mengstraße nicht entgehen lassen.

2. TAG: KULTUR UND STRAND

Am Vormittag böte sich eine vertiefende Prise Kultur an. Mehrere Ausstellungen liegen in oder nahe der Königstraße: **Willy-Brandt-Haus** {16}, **Günter-Grass-Haus** {18} oder die tolle Gemäldesammlung im **Museum Behnhaus Drägerhaus** {15}. Wirklich lohnenswert ist auch eine Visite des **St.-Annen-Museums** und der **Kunsthalle St. Annen** {21}. In diesem Doppelmuseum begeistert einerseits die Ausstellung sakraler Kunst des Mittelalters mit einer einzigartigen Sammlung von Schnitzaltären, andererseits der moderne Anbau, in dem Gegenwartskunst ausgestellt ist - ein spannendes Gegensatzpaar.

Zum Abschluss möchte ich allen Lübeck-Besuchern noch einen Abstecher nach **Travemünde** empfehlen, um sich ein wenig den Ostseewind um die Nase wehen zu lassen. Man gelangt zur Ostseeküste entweder mit der Bahn (stündliche Verbindungen) oder mit den Stadtbussen 30, 31 oder 40, die jeweils halbstündlich von der City hinüber nach Travemünde bis fast an den Strand fahren. Vielleicht ist das Wetter ja so gut, dass man sich sogar ein Weilchen am Strand sonnen kann. Ansonsten bieten sich ein Strandspaziergang und ein Bummel über die reizvolle **Promenade an der Vorderreihe** {28} entlang der Trave mit ihren vielen Shops und Lokalen an. Und wer immer noch genug Entdecker-Energie verspürt, der besucht den

beeindruckenden Viermastsegler **Passat** {29}, der unübersehbar in der Trave ankert. Zurück nach Lübeck geht es wieder per Bahn oder Bus – oder sogar per Schiff, dies aber leider nur zu bestimmten Jahreszeiten.

Das gibt es nur in Lübeck

- > **Bürger begrüßen singend den Mai:** Alljährlich versammeln sich Lübecker Bürger zusammen mit dem „Möwenschiet Chor“ in der Nacht zum 1. Mai auf dem Marktplatz beim Rathaus {4}, um den Mai mit Gesang zu begrüßen. Dazu singen sie traditionell das vom Lübecker Emanuel Geibel getextete Lied „Der Mai ist gekommen“ (->).
- > **Mit der Bahn (fast) bis an den Strand:** Ein Bahnhof, der in Sichtweite eines Strandes steht? In Travemünde ist das der Fall (->). Und damit die Lübecker Ostseestrand-Besucher auch jederzeit wissen, wann sie nach Hause fahren können, wird noch heute die Abfahrtszeit des nächsten Zuges nach Lübeck riesengroß an der Außenwand des Bahnhofs angezeigt. In der Vergangenheit konnte man die Uhrzeit sogar direkt vom Strand aus ablesen, das aber bereitet heutzutage aufgrund der dichten Bebauung doch einige Schwierigkeiten.
- > **Lübeck im Portemonnaie:** Früher hatte jeder mal einen „Lübecker“ in der Tasche, nämlich einen 50-Mark-Schein mit der Abbildung des Holstentores {2}. Heute, zu Euro-Zeiten, vielleicht wieder, denn erneut ist das Holstentor auf einer 2-Euro-Gedenkmünze abgebildet. Die hat nun zwar

nicht jeder in der Tasche, aber einige sicherlich doch. Immerhin wurde diese Münze in einer Auflage von 32 Millionen Stück geprägt.

> **Lokale als Sehenswürdigkeit:** Sicherlich, auch andere Städte haben prächtige historische oder besonders schöne, ausgefallene und einmalige Einkehrmöglichkeiten, die als Sehenswürdigkeiten gelten. Aber Lübeck hat gleich mehrere davon, etwa den Ratskeller (->) unterhalb des Rathauses mit verschwiegenen Nischen und prächtigen Schiffsmodehlen. Oder die Schiffergesellschaft (->), das Lokal der Bruderschaft der Seefahrer, mit einer einzigartigen Einrichtung aus langen Bankreihen und maritimem Dekor, ferner das Schabbelhaus (->), in dem heute italienische Küche in historischem Ambiente serviert wird. Auch der Kartoffelkeller (->) unter dem Heiligen-Geist-Hospital {14}, ebenfalls in einem mittelalterlichen Gewölbekeller, ist sehenswert. Und am Café Niederegger {5} mit seinem verführerischen Marzipan-Angebot kann sowieso niemand vorbeilaufen.

> **Drei Nobelpreisträger:** Welche Stadt kann schon von sich behaupten, im Leben dreier Nobelpreisträger eine entscheidende Rolle gespielt zu haben? Lübeck kann das: Willy Brandt und Thomas Mann wurden hier geboren und verbrachten auch ihre Jugendjahre in der Stadt. Günter Grass kam als 68-Jähriger nach Lübeck. Und die Stadt ehrt Thomas Mann (siehe {8}), Günter Grass (siehe {18}) und Willy Brandt (siehe {16}) mit eigenen Ausstellungen,

wobei alle drei Häuser praktischerweise dicht beieinanderliegen.

STADTSPAZIERGANG

Der Verlauf des hier beschriebenen Spaziergangs kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.

Die malerische Lübecker Altstadt lässt sich am ersten Tag auf einer **Erkundungstour zu Fuß** sehr gut kennenlernen. Starten sollte man am Wahrzeichen von Lübeck, dem mächtigen **Holstentor** {2} an der Westseite der Altstadt. Für Besucher, die für den Spaziergang gerne geschichtliches Hintergrundwissen hätten, bietet sich das sehenswerte stadthistorische Museum im Torbau an.

Hinter dem Holstentor überquert man die Trave und gelangt somit in den Altstadtbereich. Rechter Hand liegen an der Trave mehrere Lokale mit großen Außenterrassen vor einem Ensemble malerischer Häuser, über deren Dächern der schlanke Turm der **St. Petrikirche** {23} herausragt. Schräg links, in nordöstlicher Richtung, befindet sich der Kern der Altstadt. Dorthin gelangt man, indem man geradeaus der Holstenstraße [C5] folgt und dann nach links in die **Fußgängerstraße Breite Straße** [D4/5] einbiegt. Diese auch „Modemeile“ genannte Hauptachse führt zunächst zum sehenswerten **Rathaus** {4} mit dem **Rathausmarkt**. Vom Marktplatz aus bietet sich der beste Blick auf die eindrucksvolle Silhouette des Rathauses.

Nur wenige Schritte weiter auf der Breiten Straße erreicht man die **St. Marienkirche** {6} mit ihren zwei mächtigen Türmen. Abermals nur wenige Schritte weiter befindet sich das **Buddenbrookhaus** {8} mit kunstvoller Fassade. Das Museum wird grundlegend umgestaltet und bleibt voraussichtlich bis 2024 geschlossen.

Wer die Breite Straße weiter in nördlicher Richtung entlangspaziert, steuert auf die **St. Jakobikirche** {9} zu, die Kirche der Seefahrer. Genau gegenüber liegt das Traditionslokal Schiffergesellschaft (->), das bei knurrendem Magen ein guter Pausenstopp wäre. Die Breite Straße mündet in einen größeren Platz, den Koberg [E3]. Dort steht das **Heiligen-Geist-Hospital** {14}, eine der ältesten Sozialstationen Europas, die an den fünf schlanken und sehr spitzen Türmen problemlos zu erkennen ist.

Geht man jetzt einige Schritte stadtauswärts über die Große Burgstraße und schließlich nach links durch die Straße Hinter der Burg, gelangt man zu einem offenen Platz. Dort erreicht man durch den Torbogen und die nach oben führenden Stufen die Aussichtsplattform über dem **Hansemuseum** {13} mit einem schönen Blick über den Hafen. Nun geht es die Treppe am Museumseingang vorbei hinunter zur Straße An der Untertrave und nach rechts, aber gleich bei der Kanalstraße die Treppen wieder hinauf. Oben steht man vor dem Burgtor {12}, dem zweiten großen Lübecker Stadttor. Von dort gelangt man über die Große Burgstraße zur Königstraße [E3-D5].

An dieser Meile liegen mehrere interessante Museen, zunächst passiert man das **Museum Behnhaus Drägerhaus** {15} mit einer wunderbaren Gemäldeausstellung, die in zwei Kaufmannshäusern mit klassizistischer Fassade untergebracht ist. Dann folgt das **Willy-Brandt-Haus** {16}, in dessen Räumen mittels Bildern, Filmen und Originaltönen des ehemaligen Bundeskanzlers gedacht wird. Unmittelbar danach zweigt links die **Glockengießerstraße** ab. Hier liegen zum einen das **Günter-Grass-Haus** {18}, das u. a. Plastiken und Zeichnungen des Literaturnobelpreisträgers zeigt, zum anderen wenige Schritte weiter auf der linken Seite der Füchtingshof und der Glandorps Hof, zwei der schönsten **Stiftungshöfe** in Lübeck (siehe {17}). Hier befanden sich kleine Behausungen für Witwen und Arme.

Zurück auf der Königstraße schlendert man an der **St. Katharinenkirche** {19} vorbei – hier kann man sogar einen echten Tintoretto bewundern – bis zur **Fleischhauerstraße** [E5]. In dieser Straße liegen viele kleine, reizvolle Geschäfte, an denen entlang man bis zur Schlumacherstraße bummelt. Hier biegt man zweimal direkt hintereinander nach rechts ab und schlendert die Huxstraße [D/E5] wieder hoch. Auch in der Huxstraße findet man schöne Geschäfte mit liebevoller Dekoration und abwechslungsreichem Angebot, dort warten auch mehrere Lokale auf Kundschaft. An der Ecke Huxstraße/Breite Straße gegenüber dem Rathaus liegt das berühmte **Café Niederegger** {5}. Hier kann man sich mit

edlem Marzipan eindecken oder im Café in der oberen Etage bei einer kleinen Verschnaufpause die überaus schmackhafte Marzipan-Nuss-Torte probieren.

So gestärkt spaziert man weiter in südlicher Richtung zum Dom {22}. Dazu geht man die Breite Straße bis zu deren Ende, dann weiter die Sandstraße [D5] und deren Verlängerung, die Mühlenstraße, entlang, bis rechts die kurze Straße mit dem prägnanten Namen Fegefeuer [D6] abzweigt. Diese führt direkt zum „Paradies“ genannten Nordportal des **Doms**. Obwohl der Dom während der alliierten Bomberangriffe im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt wurde, weiß die Innenausstattung zu begeistern, ein Blick in den Dom lohnt sich allemal.

Vom Dom aus flaniert man durch die Straßen Parade [D6] und Pferdemarkt [D5/6] wieder nach Norden, biegt an der Marlesgrube [C/D5] nach links und kurze Zeit später nach rechts in die Straße Kleine Kiesau [C/D5]. Hier durchstreift der Besucher noch einmal **kleine Straßen mit malerischen Häusern** aus verschiedenen Jahrhunderten, deren Fassaden die unterschiedlichen Stilepochen repräsentieren. In der schmalen Straße **Kolk** {25} liegt das TheaterFigurenMuseum {24}, das derzeit grundlegend saniert wird, weshalb die Straße davor momentan gesperrt ist.

Zum Schluss des Spaziergangs geht man die nette Stichstraße Große Petersgrube oder eine der Parallelgassen hinunter zur Trave, um auf der Terrasse

eines der dort befindlichen Lokale eine wohlverdiente Stärkung zu sich zu nehmen.

SEHENSWERTES IN DER INNENSTADT

Lübeck, die „Königin der Hanse“, ist eine einzigartige Sehenswürdigkeit. Die sieben Türme (->) geben der Stadt ein prägendes Gesicht, ragen aus der Altstadt unverwechselbar hervor. Überhaupt die Altstadt! Sie sei eine einzige durchgehende Sehenswürdigkeit, so wird zumindest immer gerne behauptet und so ganz falsch ist das auch nicht.

Das sah auch die UNESCO so, die Teile der Altstadt 1987 in die Liste des Weltkulturerbes aufnahm (->). Lübecks Altstadt wird durch eine **mittelalterliche Architektur** geprägt, die sich in Hunderten von historischen Häusern manifestiert. Wohin man auch schaut, durch welche Straßen man auch schlendert, immer wieder stößt der Flaneur auf ein Backsteinhaus aus vergangenen Jahrhunderten, wobei ein Gebäude aus dem 18. Jh. in Lübeck als „jung“ gelten kann. Diese Gebäude erzählen von vergangenen Zeiten und zeugen von einem Reichtum jenseits der Neidgrenzen. Sie belegen aber auch, welcher stark ausgeprägter Bürgersinn seinerzeit vorherrschte. Wer reich war, stiftete auch. Manche Kaufleute spendeten große Teile ihres Vermögens für die Armen. Davon erzählen noch heute Dutzende von **Stiftungshöfen** mit ihren

kleinen Wohnungen für Verarmte und Witwen, eine Sehenswürdigkeit der besonderen Art (z. B. Füchtingshof oder der benachbarte Glandorpsgang). Früher lebten hier typischerweise arme Menschen in den kleinen Wohnungen. Diese Unterkünfte sind immer noch klein, aber mittlerweile zu durchaus beliebten und zumeist sehr schicken Stadtwohnungen geworden. Man sollte sie in respektvoller Zurückhaltung besichtigen.

Lübecks Altstadt ist klein, ihre herausragenden Kirchen, Museen und Kulturschätze lassen sich **leicht und schnell zu Fuß erobern**. Teilweise liegen sie sogar in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander. Aber wie in kaum einer anderen Stadt lohnt in Lübeck ein zielloser Bummel durch die Straßen. Wobei gilt: Je kleiner die Gassen ausfallen, desto spannender sind sie. Denn jenseits der normal breiten Straßen öffnen sich fast 100 sehr schmale Gänge und Hinterhöfe, die in eine ureigene Welt führen. Früher ein Refugium der ärmeren Bevölkerung, sind sie heute oftmals gefragte Immobilien.

Die folgenden Sehenswürdigkeiten werden so vorgestellt, wie sich wohl die meisten Besucher der Stadt nähern, nämlich von außen über die Trave kommend, am Holstentor {2} vorbei und dann eintauchend in die historische Altstadt.

{1} PUPPENBRÜCKE * [B5]

Über die Puppenbrücke nähern sich praktisch alle Besucher der historischen Altstadt, die mit der Bahn oder dem Bus angereist sind. Außerdem führt eine stark

befahrene Zufahrtsstraße über die Brücke in Richtung Zentrum direkt auf das weltberühmte Holstentor {2} zu. Diese 1772 erbaute Steinbrücke quert den Stadtgraben. An ihren beiden Seiten stehen **acht große Figuren** (vier männliche, vier weibliche) und **vier Vasen**, die der Bildhauer Dietrich Jürgen Boy zwischen 1774 und 1776 für den Lübecker Rat schuf. Vom Bahnhof kommend mit Blick zum Holstentor befinden sich auf der linken Seite:

- > Neptun (mit einem Pferd)
- > Freiheit (mit einer Katze)
- > Merkur (stützt sich auf einen Ballen und trägt einen Geldbeutel)
- > Frieden (mit einem Ölzweig, der aber abgebrochen ist).

Rechts befinden sich:

- > Klugheit (mit einem abgebrochenen Spiegel)
- > ein römischer Krieger als Symbol der Tapferkeit
- > Eintracht (mit mehreren Stäben)
- > der Flussgott der Trave (mit einem Ruder).

Die Vasen stehen für Fleiß und Sparsamkeit, Wissenschaft und Künste, Ackerbau und Viehzucht sowie für Vaterlandsliebe und Patriotismus.

Bis auf Gott Neptun stehen hier nur Kopien, die Originale wurden wegen der zerstörerischen Autoabgase entfernt und befinden sich nun im St.-Annen-Museum {21}.

Tipp: Wenn man nach dem Passieren der Puppenbrücke nach links in die Willy-Brandt-Allee einbiegt und hinter dem Radisson Blu Senator Hotel (->) den ca. 800 m langen Weg direkt am Ufer der Trave bis hoch zur Drehbrücke entlangläuft, hat man einen großartigen **Blick auf die Silhouette der Altstadt.**

Kurz und knapp: Merkurs Podex

Zum Gott Merkur auf der Puppenbrücke, dem Gott der Händler, dichtete einst Emanuel Geibel:

In Lübeck auf der Brücken
da steht der Gott Merkur.
Er zeigt in allen Stücken
olympische Figur.
Er wusste nichts von Hemden
in seiner Götterruh,
drum kehrt er allen Fremden
den blanken Podex zu.

{2} HOLSTENTOR *** [C5]

Das Holstentor ist nicht nur das Wahrzeichen der Stadt Lübeck, es dürfte auch eines der bekanntesten Bauwerke Deutschlands sein, nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass es zu DM-Zeiten den 50-Mark-Schein zierte. Heute sind die Lübecker äußerst stolz auf „ihr“ Holstentor, dabei wäre es vor 150 Jahren beinahe abgerissen worden.

Erbaut wurde es zwischen 1464 und 1478 vom Ratsbaumeister Hinrich Helmstede als Stadttor an der Befestigungsanlage auf der Traveseite. Es hatte Platz für 30 Geschütze, aber aus keinem einzigen wurde jemals ein Schuss abgefeuert. Das Tor besteht aus **zwei mächtigen Türmen** mit schiefergedecktem Kegeldach und einem **Mittelteil mit Treppengiebel**. In der Mitte befindet sich unten ein Durchgangstor. Die Stadtseite bildet insgesamt eine optische Einheit, während die sogenannte Feldseite klar zwischen Türmen und Mittelbau trennt.

Seine Funktion als Verteidigungsbollwerk konnte das Tor nicht lange ausüben, denn schon im 16. Jh. wurde eine Bastion mit einem Vortor nur etwa 15 Meter vor dem